

Zeitschrift: Appenzellisches Monatsblatt
Band: 2 (1826)
Heft: 11

Artikel: Rechnung über die Griechensteuer im Kanton Appenzell Ausserrhoden
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-542454>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der Pfarrer in seinem Leichenpersonale mit so vielem Lob überschüttet habe, daher sein ausdrücklicher Wille und Befehl dahin gehe, daß der Pfarrer deshalb öffentlich einen Widerruf thue, weil seine Seele ohne das nicht zur Ruhe gelangen könne.

3) Nach dieser Selbstanklage habe er (Schläpfer) dem unruhigen Geist einige gute Räthe mitgetheilt, worauf derselbe alsobald eine lieblichere Gestalt, nämlich Weiß für Schwarz angenommen habe.

(Die Fortsetzung folgt.)

542224

Rechnung über die Griechensteuer im Kanton Appenzell Ausserrhoden.

Es sind dem Publikum die Ergebnisse der Griechensteuer im Jahr 1822 bereits durch den „Bericht an die edlen Wohlthäter der bedrängten Griechen im Kanton Appenzell A. Rh.“ bekannt geworden. Wir freuen uns, demselben in nachfolgender Rechnung nun auch die von der Commission des appenzellischen Griechenvereins verfügte Verwendung dieser Griechensteuer berichten zu können und zweifeln nicht, es werde diese Rechnung mit allgemeinem Interesse und mit dem wohlverdienten Danke für die vortreffliche Verwaltung des H. Hrn. Schieß aufgenommen werden.

Einige kurze Erläuterungen über den Zweck der verschiedenen Sendungen, die diese Rechnung aufweist, mögen hier nicht am unrechten Orte stehen.

Die den 3. Christmonat 1822 an das Haus Sieveking-Tandon in Marseille versandten 2000 fr. Franken waren bestimmt, mit den Zuschüssen der andern schweizerischen Griechenvereine zur Berichtigung der Auslagen dieses Hauses für die Expedition Kephallas, so wie zur Bezahlung der Waffen beizutragen, welche Hr. Hoffmann aus Darmstadt nach Griechenland gesandt hatte.

Die 1320 fl., welche den 22. Brachmonat 1823 an den

Central-Verein in Zürich übersandt wurden, waren der erste Beitrag zu den bedeutenden Opfern, welche die schweizerischen Vereine zu dem über jede Anfechtung erhabenen und erfreulich gelungenen Zweck brachten, die bekannten griechischen Flüchtlinge, welche sich geraume Zeit in der Schweiz aufgehalten hatten, in ihr Vaterland zurückzuführen. Für den nämlichen Zweck wurde eine zweite Geldsendung von 550 fl. den 10. Herbstmonat desselben Jahres an den Central-Verein in Zürich übermacht.

Im Frühling 1824 hatte die griechische Regierung den Oberst Reineke an die Griechenvereine in Deutschland und der Schweiz abgesandt, um denselben theils den Dank für ihre bisherigen Anstrengungen zu bezeugen, und nähere Nachrichten über den innern und äußern Zustand Griechenlands zu bringen, theils aber auch sie zu Subsidien einzuladen. Nachdem derselbe seiner Aufträge auch bei dem Geschäftsführer des appenzellischen Vereins sich entledigt hatte, und mit dem Central-Verein in Zürich hierüber Rücksprache genommen worden war, so bestimmte die Commission, auch hierin den übrigen Vereinen nachfolgend, einen Beitrag von 1620 fl., welcher den 2. Brachmonat desselben Jahres an den Central-Verein in Zürich abgieng. Dieser leitete es mit rühmlicher Umsicht ein, daß die sämtlichen für diesen Zweck an ihn eingegangenen Gelder durch sichere Gelegenheit an den ehrenwerthen Fürsten Maurocordato übersandt wurden, und von diesem ist der Empfang seiner Zeit angezeigt worden.

Einen neuen Schwung hat die schweizerische Griechenhülfe genommen, seit der edle Genfer, Hr. Eynard, derselben mit einer Einsicht und Aufopferung sich widmet, die ihm einen unsterblichen Namen sichern müssen. Die Commission des appenzellischen Griechenvereins mußte sich glücklich schäzen, die mit so erfreulichem Erfolge gekrönten Anstrengungen dieses Griechenfreundes unterstützen zu können. Zu diesem Zwecke waren die beiden Geldsendungen bestimmt, welche, der Rechnung zufolge, den 29. März und den 17. Mai 1826 an den Griechenverein in Genf abgegangen sind.

Unserer Lage haben wir es zu verdanken, daß wir von durchreisenden Philhellenen, meist entwischte Schufte, ziemlich verschont geblieben sind. Der einzige, den die Rechnung aufweist, war mit den besten Empfehlungen versehen, und die Schlacht bei Arta hatte ihn ausser Kampf gesetzt.

Soviel zur Erläuterung der Ausgaben des Griechenvereins. Wenn diese Blätter vornehmlich zu Überlieferungen aus der Zeitgeschichte bestimmt sind, so darf ihnen eine

ausführlichere Geschichte der appenzellischen Versuche zur Unterstützung der Griechen nicht fehlen. Es bilden diese Versuche einen der schönsten Momente in der neuesten Geschichte unsers Landes und selbst für den Ruhm des Trocadero gäben wir das Zeugniß nicht hin, unser redliches Scherflein geboten zu haben, die Fesseln der Griechen zu lösen, und ein christliches Volk vor der vernichtenden Wuth des uralten Christenwürgers zu retten.

Rechnung über die Griechen-
Einnahme vom 1. Nov. 1822 bis 2. März 1823.

Steuer von den Gemeinden :	Gulden.	Kr.
Herisau	2195	49
Schwellbrunn	142	—
Trogen	379	22
Bühler	205	—
Speicher	419	—
Schönengrund	205	—
Waldstatt	158	—
Wolfshalden	378	25
Heiden	366	—
Wald	257	—
Walzenhäusern	207	—
Luzenberg	135	3
Rüthi	50	—
Rehetobel	300	—
Stein	231	36
Urnäschchen	100	—
Gais	400	—
Grub	180	—
Teufen	819	—
Hundweil	100	—
Summe der Steuern . . .	7228	15
Für Interesse von 4406 fl. 56 kr. mit 31. Dez. 1823 à 4% 176 fl. 15 kr. 2963 - 11 - mit 31. Dez. 1824 - - 118 - 31 - 3081 - 42 - mit 31. Dez. 1825 - - 123 - 16 - } 458 12 1579 - 58 - mit 29. März 1826 - - 15 - 48 - 1625 - - - mit 17. Mai 1826 - - 24 - 22 -		
	7686	27

Die würdigen Männer, welche seiner Zeit in den verschiedenen Gemeinden für die Griechen sammelten, würden sich gewiß freuen, neue Opfer für diesen edlen Zweck zu empfangen, und nie durfte man zuversichtlicher auf eine zweckmässige Verwendung derselben vertrauen. Ein völlig unbemittelte Hausmann fühlte sich neulich gedrungen, seinem Pfarrer einen halben Thaler „für die geplagten Griechen“ zu übergeben; wird er Nachfolger finden?

Steuer im Kanton Appenzell A. Rh.

Verwendung vom 18. Dez. 1822 bis 17. Mai 1826.

1822.			Gulden.	Kr.
Dez.	18	2000 Fr. nach Marseille remittirt (à 102½)	951	19
Juni	28	Baar an den Central-Verein in Zürich	1320	—
Sept.	10	Baar an eben denselben : : :	550	—
1824.				
Juni	2	Baar an eben denselben . . .	1620	—
1826.				
März	29	An Lieutenant Weigel von Con- stantinopel, hier durchgereis- ten Philhellenen . . .	8	6
März	29	650 Piaster auf Livorno nach Genf remittirt, à 145 und Courtage . . .	1571	52
Mai	17	600 Piaster auf Livorno nach Genf remittirt, à 147 und Courtage	1470	58
		Summe der Ausgaben .	7492	15
		Pr. Saldo bleibt vorhanden . .	194	12
			7686	27

Bescheint, als Kassier des Griechen-Vereins vom
Kanton Appenzell A. Rh.,

Joh. Ulrich Schieß.

Herisau, den 30. März 1826.

Verminderung der Pfarr-Einkünfte in Rehetobel.

Durch den Willen der Mehrzahl der Kirchgenossen dieser Gemeinde geleitet, hat vor einigen Wochen die Vorsteuerschaft in Rehetobel ihrem Pfarrer das Pfrundgeld wöchentlich um zwei Gulden heruntergesetzt. Desgleichen ist von derselben der unter dem jetzigen Pfarrer eingeführte Schulbesucherlohn, der jährlich zwei und fünfzig Gulden und sechs Kreuzer betrug, abgeschafft worden. Es verlautet auch, daß noch andere, früher unbekannte und erst seit etwa einem Dutzend Jahren erfundene Nebeneinkünfte, dem nämlichen Schicksale der Wiederabschaffung unterlegen seyen.

Erläuterung.

Wir können uns nicht enthalten, zur Erläuterung einer Stelle, S. 157 dieser Blätter, Jahrgang 1826, Folgendes nachzutragen. Aus guter Quelle sind uns folgende Resultate einiger freiwilligen Sammlungen in dem Zeitraum, während dessen der Verfasser jenes Aufsatzes in Herisau sich aufgehalten hat, nämlich von 1814 — 1826 bekannt geworden. Für das neue Waisenhaus: 12.000 fl.; für die armen Beifassen und diejenigen in den übrigen Gemeinden hinter der Sitter, während des Hungerjahrs: 12.000 fl.; für die Schule: 18.000 fl.; für den Bau des neuen Rathhauses: 6000 fl.; für die Griechen: 2195 fl. Inner 12 Jahren sind also für gemeinnützige und wohlthätige Zwecke daselbst einzig durch freiwillige Sammlungen über 50.000 fl. zusammengebracht worden.

Mit allen verehrten Abnehmern des Monatsblatts wird hiermit die Abrede getroffen, daß Jeder, der es für's Jahr 1827 nicht mehr begehrte, beim Empfang des Dezember-Bogens ausdrücklich abbestellen soll. Wer also nicht bestimmt abbestellt, wird als fortwährender Abnehmer für's ganze Jahr 1827 angesehen.